

Wirtschaft



Samstag, 19. Februar 2005

Ressort auswählen:

GESUNDHEITSPRÄVENTION Frühzeitig vorsorgen

ANZEIGE

Matthias Schäfer

BERLIN, 18. Februar. Wenn Arbeitgeber zu wenig oder gar keine Gesundheitsprävention im Unternehmen betreiben, schädigen sie sich damit oftmals selbst. "Es sind vor allem die zum Teil schlechten Arbeitsbedingungen, die einen Großteil der chronischen Krankheiten verursachen", sagt Christian Rexrodt, Geschäftsführer der Essener Gesellschaft für Mensch und Arbeit. Das kann für Firmen ganz schön teuer werden. Deshalb lohnt sich Prävention.

----Wie verbreitet ist das Thema Gesundheitsvorsorge in Unternehmen?

Das ist von Fall zu Fall sehr verschieden. Es gibt Unternehmen und Behörden, die sind um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter sehr bemüht. "Meistens hängt das damit zusammen, dass der Chef in irgendeiner Weise mal selbst von einer schweren Krankheit betroffen oder einer seiner Mitarbeiter in der Vergangenheit schlimm erkrankt gewesen war. Solche Unternehmer sind für das Thema Gesundheitsvorsorge sehr sensibilisiert", sagt Christian Rexrodt. Häufig fehlt es jedoch auf Seiten der Unternehmer an diesem Bewusstsein.

Was tun Unternehmen, damit ihre Mitarbeiter gesund bleiben?

Vorbildliche Firmen haben Fitnessräume für ihre Mitarbeiter eingerichtet, andere veranstalten Yoga- oder Gymnastikkurse. ThyssenKrupp bietet beispielsweise Rückenschulungen, Programme zur Bewältigung von Stress und Herz-Kreislauf-Wochen an. Aral hat zur Verbesserung des Arbeitsklimas in seinen Büros eine angenehmere Beleuchtung installieren lassen und in der Kantine Vollwertkost eingeführt.

Gibt es eine gesetzliche Grundlage für Gesundheitsvorsorge in Firmen?

21. Februar 2005

Websuche

Stichwort

→

powered by LYCOS

Berliner Branchen

Stichwort

---Alle Stadtteile---

→

Tickets

Stichwort

Alle Kategorien

→

- :: **Leserkontakt**
- :: **Impressum**
- :: **Berliner Verlag**
- :: **AGB**

Viele Maßnahmen in Unternehmen sind freiwillig. Es gibt jedoch seit Mai 2004 das so genannte "betriebliche Eingliederungsmanagement, das im Sozialgesetzbuch IX. (Paragraf 84) verankert ist. "Das besagt, dass jeder Arbeitgeber verpflichtet ist, entsprechende arbeitssichernde Maßnahmen bei Mitarbeitern zu ergreifen hat, die länger als sechs Wochen im Jahr krank sind", sagt Rexrodt. Diese Ausfallzeit muss nicht an einem Stück sein. Wenn jemand davon betroffen ist, hat der Unternehmer die Pflicht, dafür zu sorgen, dass dieser Mitarbeiter gesund und damit die Arbeitsfähigkeit wieder hergestellt wird.

Welche sind die am häufigsten vorkommenden Krankheiten am Arbeitsplatz?

Typische Arbeitskrankheiten von Angestellten sind Muskel- und Skelett-Erkrankungen. Sie verursachen die meisten Fehltage und führen oft dazu, dass Mitarbeiter frühzeitiger in Rente gehen. Hinzu kommen psychische Erkrankungen auf Grund von Stress.

Welche Vorteile haben Unternehmen von Vorsorgemaßnahmen?

Der wirtschaftliche Schaden, der einer Firma durch Krankschreibungen entsteht, kann beträchtlich sein. Chefs sollten daher nicht warten, bis etwas passiert, sondern sich früh um Präventions- und Rehabilitationshilfen bemühen.

Wo gibt es Beratungsstellen?

Auskünfte zum Thema kann der Betriebsrat, der zuständige Werks- oder Betriebsarzt sowie die jeweilige Berufsgenossenschaft geben. Auch externer Rat - zum Beispiel von MundA - kann weiterhelfen.

Auskünfte zum Thema Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz erteilt die Gesellschaft für Mensch und Arbeit (MundA), Kruppstraße 82-100, in 45145 Essen, Telefon: 0201/245577. Mehr dazu im Internet unter:


www.munda.de

Weitere Informationen beim Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte oder bei der Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten. Die Internetadressen:

www.vdbw.de

www.gesuender-arbeiten.de

Lesen Sie auch:

-  Berlinale
-  Fotoservice
-  Gewinnspiele
-  Jobs
-  Essen & Trinken
-  Club / Community
-  Preisvergleich
-  Schulfreunde
-  Immobilien
-  Autos
-  Sport
-  Impressum